

## **Dieser Leserbrief wurde von der Ostthüringer Zeitung nicht veröffentlicht!**

### **Leserbrief zu „Thüringer Chef der Jungen Union verlangt „personellen Aufbruch im Kabinett“ vom 07.02.18**

„Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“ Herr Gruhner! So wie die Jungsozialisten hätten die Jugendfreunde der Christen eine Mitgliederabstimmung über den Koalitionsvertrag beizeiten fordern müssen. „Wir schaffen das“ Herr Gruhner würde ihre Kanzlerin doch sagen. Ja sie schafft es ganz bestimmt, dass die CDU sich im Kern vollkommen abschafft. Für mich ist dies weder Zufall oder Dummheit. Übrig bleibt ein politisches Chamäleon, welches sich durch die Farbwechseltätigkeit auszeichnet, ein schlechtes Gehör hat und durch den Farbwechsel in der Lage ist, mit Artgenossen zu kommunizieren.

Betreutes Wohnen im Bundeskabinett wird leider weitere 4 Jahre groß geschrieben. Man richtet sich mit den „Genossen der Bosse“ ein und verkennt die Signale der Bevölkerung, wie auch der umliegenden Europäischen Staaten, bei den echten Problemen. „Wer im Kopf zu bequem und im Hintern zu schwer ist“ hatte Klaus Renft treffend in einem Lied die damalige Situation beschrieben, welche nun wieder aktuell ist. Man muss ja fast Mitleid mit Herrn Gruhner haben. Die Junge Union sollte schnellstens einen Ausweg finden, ihre Partei zu reformieren. Die Jusos der SPD haben es vorgemacht. Und das meine ich vollkommen wertfrei, denn ich bin kein Wähler der Groko.

Man muss sich nun auch nicht mehr die Frage stellen, ob Thilo Sarrazin mit seinem Buch "Deutschland schafft sich ab" Recht hatte, sondern feststellen, dass er beizeiten die Realität beschrieben und deren Kritiker Unrecht hatten. Ende 1989 gab es einen ähnlichen Zustand in der DDR. An der Basis rumorte es, auch unter den Genossen aller Blockparteien. Jedoch hatten nur Wenige den Mut es laut auszusprechen. Deutschland benötigt eine Reform, einen Aufbruch zurück zur Demokratie und zur sozialen Marktwirtschaft. Sprüche wie "Wir sind das Volk" werden garantiert wieder Konjunktur haben. Wenn das so wird, müssen wir nur aufpassen, dass nicht erneut die Wendehälse das Ruder übernehmen.

Wolfgang Kleindienst  
Pößneck

## **Hier der Ausgangsartikel:**

### **Thüringer Chef der Jungen Union verlangt „personellen Aufbruch im Kabinett“**

Stefan Gruhner kritisierte auch die von Union und SPD geplante Aufteilung der Ministerien heftig. 07. Februar 2018 / 14:27 Uhr

Erfurt. Der Vorsitzende der Jungen Union Thüringen, Stefan Gruhner, hat sich für einen Personalwechsel in der Bundesregierung ausgesprochen. „Jetzt muss die Union im Kabinett unbedingt einen personellen Aufbruch deutlich machen, um ein klares Signal Richtung Zukunft zu setzen“, sagte Gruhner am Mittwoch in Erfurt.

Zugleich kritisierte er die von Union und SPD geplante Aufteilung der Ministerien heftig. „Die Ressortverteilung ist ein Kniefall vor der SPD“, erklärte er. Dagegen könnten sich die Inhalte der Koalitionsvereinbarungen sehen lassen. Damit werde es vielen Menschen besser gehen.